

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden Sachen / des Weins sich gebrauchen / oder gar wohl abgelegenes Bier / darinnen Lorbeer und Salz verjaset / ist sich auch in der vorigen Diata zu halten.

Nº I.

Kan man dieses gebrauchen.

SUm ersten von der Krankheit / zu Latein Suffocatio, die kombt den Frauen durch Verstellung der heimlichen Krankheit / und heist zu Teutsch die Erstöckung der Mutter / daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kombt / oder zu wenig / oder zu Zeiten / daß dieselbe Frau zu wenig des Manns pflegt / und überflüssiger Saamen verhalten wird / und seinen Ausgang nicht hat / darumb wird die Mutter beschwärt / belepdiget / und schnurfft sich ineinander / und wird verstopfft; so die Mutter nicht mag für sich unterschweren / so hebt sie sich / daß sie die übersch von ihr wirfft / und darumb empfindet die Frau / wie sich die Mutter aufhebt von unterst bis zu oberst des Magens / und wird also verstopfft / und das Blut verhalten; dardurch der Athem gehet / nimmer Athem mag haben / und kombt darnach der Schwindel im Kopff / daß zu Zeiten die Frau / als ob sie den grossen Siechthumb der Fallenden hätt / und ist doch nicht / wiewohlen die Arzten fehlen / die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit / wie mancherley der Krankheiten seyen / denselben Frauen soll man also zu Hülff kommen / die obgemelte Krankheit haben / sie soll zur Ader lassen die Rosen-Ader auf dem rechten Fuß / und auf dem lincken Arm inwendig im Ellenbogen die Leber-Ader / der Barbierer solle eben aufmercken / daß er die rechte Zeit-Ader schlage / dann die in Ellenbogen ligen / oder die obriste heist Hepatica, die mittlere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen / so man sie aber nicht finden könnte / mag man sie an der Hand an dem kleinen Finger schlagen / und so man die Rosen-Ader nicht findet auf dem Fuß / so ein Frau zu faist ist / soll man ihr ein Köpffl darauf setzen / damit man sie findet / und laß die Ader nach dem Essen / aber nicht zu fast gehen / über 8. Tag / so der Frau nicht besser wird von dem Lassen / und ihre Rosen nicht kombt / soll sie den hernach beschribenen Syrup brauchen / 2. mahl im Tag / zu Nachts und Morgens allweg ein halbes Seidl genommen / 3. Stund darauf fasten; Nimb Benfuß 3. Kreuzer schwär / Haasen-Musch / Maughörl / Weintraut / jedes 2. Kreuzer schwär / misch durcheinander / zerschnitten / in ein saubere Pfannen gieß 4. Seidl Wasser / und 1. Seidl Essig

Essig daran / laß über ein Kohlfeuer sieden/ daß der dritte Theil eingesotten/ ein Stund hernach seyhe es ab/ durch ein Tuch aufgedruckt/ setz das Wasser wieder auf eine Glut/ binde in ein Tüchl Mutter-Nägelein/ Muscatnuß/ Blühe/ Zimmet/ Rinten/ Galgant/ jedes 1. Kreuzer schwarz/ legß ein Stund ins Wasser/ dann nimß ein Pfund Zucker/ verschäume selbigen mit obigen gesottenen Wasser/ laß den Syrup zu einer Hönige Dicke sieden/ verwahre den in einem Glas/ oder zinnernen Gefäß/ daß nichts verrauchet/ die Frau soll mercken/ wann sie den Syrup nimbt/ wie er ihr dienet/ wann er alsobald die heimliche Kranckheit bewegt/ daß sie fließt/ soll sie nicht mehr einnehmen/ damit die Kranckheit nicht überhand nehme/ und zu vil fließt/ und die Natur schwäche; es wäre einer Frau fast nutz/ die gemässige Kranckheit gehabt im Wild-Bad/ so aber nicht beliebet/ mag man ihr ein Bad machen/ das zu der Kranckheit sonderlich dienet/ richte das Bad also zu: Nimß ein grosses Baß/ und die Maß von der Frauen/ wie lang sie ist/ von den Füßen biß unter die Teyen/ darnach von den Füßen die Maß/ und laß den andern Boden abschneiden/ also daß die Frau in einem Boden deß Baß mag stehen/ und die obere deß Baß unter die Teyen gelanget/ und so die Frau darinnen stehet/ soll man oben umb das Baß wohl verdecken/ daß allein der Frauen die Achseln und der Kopff herauß gehen/ und die Armb; man soll unten an das Baß/ oder neben ein groß Loch machen/ damit man mag hinein greiffen/ ein Tüchl vor das Loch und mach ein Bändl in das Baß/ daß die Frau kan sitzen/ und mit dem vordern Leib frey seye/ nimß einen Kessel/ so zwey Schaff Wasser eingehen/ thue in das Wasser hernach beschriebene Materien/ laß sieden/ so lang als ein Ay genug gesotten hätte/ darnach laß kalt werden/ wohl verdeckt/ nimß ein Vierting Aloes/ ein Hand voll Salz/ 3. Loth Allantwurzen/ Salve/ Sonnabend-Gürtel/ Balsam/ Münken/ jedes ein Hand voll/ Frauen-Haar/ Johannes-Kraut/ Feld-Chamillen/ Romanische Chamillen/ Himmelbrod/ Eysenkraut/ Epicanardi/ auch von jeden 1. Hand voll/ rothe Rosen sambt den Poken/ unaufgedroschenen Habern/ jedes so viel als der oberen Kräuter/ dann eysernen Zunter/ wie in der Schmidten gefunden wird/ gehißt/ in das Baß gelegt/ worinn die Frau stehet/ von den gesottenen Kräutern auf die glüende Zunter gossen/ damit die Frau den Dampff von unten auf empfanget/ und mit den Füßen voneinander stehe/ und sehr schwitze/ und den Schweiß allweg mit den Tüchern abtrückne/ das Bad soll sie oft brauchen/ so sie Krafft halber eines leyden mag/ so sie aber ein schwache Frau ist/ so kan sie das im Monath einmahl brauchen/ 3. Stund nach dem Essen/ und soll nach dem Bad nicht gleich trincken/ sondern nur groffen

grossen Durst leyden / das ist ihr gesund / sie soll auf sich mercken / wie lang / oder wie oft sie es erleyden mag / die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen in einem warmen Wasser / darin Sonnabend-Gürtel gekochet ist / hiße auch Salz auf einem Ziegel / und lasse die Sohlen wohl reiben an den Füßen mit dem heißen Ziegel und Salz / darauf sich schlaffen gelegt ; solche Frauen / welche mit diesem Zustand beladen / seynd einem grossen Kopffwehe unterworffen / dann das Blut / das untersch gehen solle / gehet übersich.

N^o 2.

Ein anders.

Nimb Pomerantschen / Schaller / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / thue diese Stuck in ein Seidl Wein / decks wohl zu / daß kein Dunst darvon kan / laß 2. Finger einsieden / darnach trincks fein warm nüchtern auß / und faste darauf.

N^o 3.

Noch ein anders.

Ege Tausendgulden-Kraut in das Trancß sambt der Wurtzen / und trincke statts darvon.

N^o 4.

Mehr ein anders.

Tem / nimb Melissen-Wasser / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / vermengs untereinander / machs warm / und wo es keinen rechten Fortgang hat / so trincks.

N^o 5. Wann einer Frauen ihre Zeit lang außbleibt.

Nimb rothe Pappeln / weiß Lilien / Wurtzel / jedes ein Hand voll / Kren 9. Blät / Polley / Saturey / Rosmarin / jedes 9. Sipffel / Segenbaum / Rhabarbara / Senetblätter / jedes 1. Loth / Lorber 2. Quintl / Muscatnuß / Blühe 1. Quintl / diese Stuck alle zusammen in ein Säckl groblecht zerschnitten / und in 2. Maß Wein über Nacht waichen lassen / den Wein heiß darauf gossen / hernach das Häfen mit einem Zaig / oder Laim die Häfen-Deck wohl verkleben / daß kein Dampf darvon kan / und einen Sud miteinander thun lassen / dann alle Tag ein halbes Seidl / Morgens 2. Stund vor dem Essen warm oder kalt getruncken / wie man will / wann das Häfen auß / kan man wider so viel frischen Wein darauf gießen / und wider einen Tag darauf waichen lassen / und darvon getruncken / wann es auf einmahl nicht hilfft / so wird es gewiß das andermahl helfen.

N^o 6.

N^o 6. Wann ein Frau ihr Rosen nicht hat.

Man nehme Melissen / Rosmarin / Sonnabend-Gürtel / Isop / Salve / von denen Stenglen abgestreift / und klein gehackt / ein frisches Ey darein geschlagen / zu einem Pfänzl bachen lassen / dann in einer guten Dennen-suppen gesotten / und das ganze Monath davon getruncken.

N^o 7. Die Zeit zu treiben.

Nimb ein süßen Pomerantschen / schneid das Hüllerl weg / hole ihn ganz auß / und fülle ihn mit Baumöl an / thue 9. Blühe Saffran darein / deck ihn mit dem Hüllerl wieder zu / setz ihn in ein glüend Aischen / laß braten / biß das Del ganz hinein gangen ist / isse ihn so warm als du kanst / wann es schon ein Jahr ist außblieben / so kombt es wieder.

N^o 8. Ein anders / die Zeit zu treiben.

Man nehme vom Sauertaig oder Lämpffel so von rocken Mehl / so groß als ein Ey / gieß ein Seidl Bach-Wasser daran / welches gegen dem Strohm des Wassers geschöpft / laß über Nacht stehen / Morgens seyh es ab / dessen ein halbes Seidl auf einmahl getruncken / man kan es oft probiren.

N^o 9. Ein anders darvor / so eine Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

Diese muß 3. Tag zuvor / ehe ihre Zeit kommen solt / alle Tag 2. mahl diese Suppen trincken / man macht von frischen Ayrn ein Pfänzl / und thut dieses Pulver unter die Ayr schlagen / nimb Land-Saffran / Zimmet und Cassien-Holz / eines so viel als des andern / stoß ein jedes besonder gar klein zu Pulver / darnach alles wohl zusammen vermischet / nimb davon eines Ducaten schwär / zu einem Ey ; Melissen und Bepfuß kanst auch nach Geduncken darunter schneiden / bachs in einem Schmalz / legß Pfänzl demnach in ein magere Hennen-Suppen / laß wohl darin sieden / trinck alle Abend und Morgen ein Schällel voll davon / so warm man es leyden kan ; wann du aber vermeynest / daß das Geblüt hitzig seye / und nicht durch die Ader kan / so kanst du auch sicher in wehrender Zeit / wann du es bekommst / alle Abend vier Löffel voll dieses vermischten Wasser trincken ; Nimb wilden Hanff / wildes Distl-Wasser / wann es zu wider wäre / kan man ein wenig weissen Zucker-Candl darein legen / doch ist es noch besser / wann man den Hanff und Distl zusammen stoß / und mit Melissen-Wasser durchdrückt / das kühlt das Geblüt bey der Mutter ab.

E e

N^o 10.

N^o 10.

Saturey-Suppen.

MAn nimbt eine Hand voll Saturey/ es sey frisch oder dürr/ thue es in ein 3. Seidl Topff/ gieß daran ein gute Capaun-Suppen/ und eine Mutter-Muscatus/ Mutter-Nägel 9. und ein wenig ganzen Land-Saffran/ wohl vermachtet zu einer Blut gefest/ gemacht siedend lassen/ bis ein halb Seidl eingesotten/ sodann vom Feuer setzen/ und lassen kalt werden/ alsdann nimbt alle Morgends und Abends ein Viertel Seidl von dieser Suppen/ schlag ein Ey-Dotter darein/ und ein Stück Butter/ wie man pflegt eine Bier-Suppen zu machen/ und trinkt es auß.

N^o 11. Ein gar gute Faisten denen Frauen die Mutter zu reinigen/ und stärken.

MAn nimbt frische Capauner-Faisten/ die in kein Wasser kommen ist/ klein zerschnitten/ darnach nimbt man nachfolgende Kräuter/ als: Chamillen/Melissen/Rosmarin/eines so viel als des andern/ alles zerhackt/ Gold-Wurzen/Muscatsblühe/ jedes 19. Stück/ Lorbeer 29. dieses Gewürz klein zerstoßen/ und sambt den Kräutern in der Faisten wohl gesotten/ dann stark in ein Geschirz ausgepreßt/ darvon nimbt man in einer Hennen-und Capaun-Suppen/ ein Löffel voll dieser Faisten/man kan es brauchen/ wann ein Frau ihr Zeit hat/ oder außbleibt/ daß sie versichert ist/ daß sie nicht groß Leibs seye.

N^o 12. Ein Tränckl/ so bewährt ist/ die Mutter zu reinigen/ und zu stärken.

MAn nimbt 3. saure Pomerantschen/ die schneidet man oben auß/ ein halben Thaler breit/ und holz inwendig auß/ darnach nimbt man 3. Mutter-Muscatus/ 9. Mutter-Nägel/ ein halb Quintl Saffran/ diese Stück ein jedes in 3. Theil getheilt/ und solche Stück in 3. Pomerantschen gefüllt/ und mit dem vorigen Deckel zugemacht/ verbunden/ und in ein feuchtes Werck eingemacht/ und in heißen Aschen gebraten/ wann sie weich gebraten seynd/ legt mans in ein saubern verglasten Hafen/ und thut darzu nachfolgende Stück: Mutterkraut/ Melissen/ Rosmarin/ Polley/ Majoran/ Margarantenblühe an der Zahl 9. rothe Pappe-Rosen 9. wilden Seneff-Saamen ein Hand voll/ von Kräutern von jeden 9. Wipffel/ zerhackt alles/ in Hafen gelegt/ und 2. Maß guten alten Wein darauf gossen/ den Topff mit ein Deckel wohl vermachtet/ bey einem Kohlfuer den dritten Theil einsieden lassen/ darnach laßt mans vermachtet kühl werden/ darvon trinkt die Frau Morgends und Abends 9. Löffel voll warmer/ es ist oft probirt worden.

N^o 13.

N^o 13. Zu Reinig- und Erwärmung der Mutter.

Man nimbt Mutter-Kraut/ machs zu Pulver/ laß ein frisches Ay in heißen Wasser anlauffen/ hernach nimb ein Messerspiß deß Pulvers/ thue es in das Ay/ trinck es auß/ und faste zwey oder drey Stund darauf.

N^o 14. Ein fürtreffliche Reinigung der Mutter/ auch wann die Zeit verstopfft ist/ und nicht recht fort kan.

Man nimbt Cronabethbeer nach Geduncken/ zerstoß die Klein/ gieß darüber Melissen-Wasser/ laß über Nacht stehen/ druck den Saft durch ein saubers Tuch wohl auß/ daß die Krafft wohl heraus kombt/ gieß in ein Geschir/ sied es gemach mit stätigen Umbrühren/ zu einem Saft/ den behalt auf/ wann du Beschwärung an der Mutter hast/ so nimb ein wenig dieses Safts in eine Suppen/ und trinck es nüchtern auß/ ist fürtrefflich gut/ reiniget über die Massen/ und ist vor allerley Zustand der Mutter/ man kan wenig oder viel nehmen/ nachdem die Natur starck oder schwach ist.

N^o 15. Ein anders.

Mann man seine Zeit hat/ soll man ein frischen grün Salve nehmen/ und stossen/ außpressen 2. Löffel voll deß Safts/ und ein Löffel voll Wein darunter mischen/ alle Morgen und Abend einnehmen/ soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

N^o 16. Wann ihnen das Creuß sehr wehe thut.

Ringelblumen-Salben/ darmit schmieren lassen/ und etliche Tropfen Muscarblühe-Geist/ in ein Melissen-Wasser oder Suppen genommen/ ist auch gar gut.

N^o 17. Ein anders.

Man soll unter einem Dach Traiff 9. oder 11. Steint nehmen/ ins Feuer legen/ daß glüend werden/ solche in ihren eigenen Urin legen/ darüber stehen/ und sehen/ daß kein Dampff von ihr gehet/ und sich hernach warm niederlegen/ und Wermuth nehmen/ solchen zwischen 2. Ziegl bähnen/ und warmer über den Bauch legen/ die ganze Nacht darauf ligen lassen/ dieses muß man erst brauchen/ wann man 3. Tag die Zeit gehabt hat/ und dieses muß 3. Tag nacheinander gebraucht werden.

Et 2

N^o. 18.

N° 18.

Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Knye einwärts auf die grosse Ader / nach der Länge 2. Zenger-Pflaster aufflegen / man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt / sonst würde es grossen Schmerken verursachen / auch kan man die Ventosen über die Ziech hinab ziehen / ist vor- trefflich gut / es wird helfen / und die Zeit darauf starck kommen.

N° 19. Ein Säckl / wann eine die Zeit nicht hat.

Nimb Eysen-Kraut und Blühe / Petersil-Kraut und Wurgen / Cronabethbeer / jedes 2. Hand voll / alles klein zerhackt / dann in weiß Lillen-Del geröst / und in ein Säckl / so warm als mans erleyden kan / auf die Keyhen gelegt / man kan es Frühe oder Abends brauchen / etlich Tag nacheinander.

Item: Die Vermuth-Latwerg

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier-Wein

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

An diesem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist / alle harre und unverdauliche Speisen / wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen / Kraut / und andere bald : faulende Garten-Sachen / von Wein kunte man sich füglich enthalten / meistens wann er gar starck / wie auch von grosser Bewegung / und kalten Lufft / vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N° 1.

Brauch dieses.

Nimm ein frisch Ay gar gelind / darnach nim 3. Tropffen von ihrer Zeit / rühre in das Ay / und gib gleich aufzutrinken.

N° 2.

Für den Blut-Gang.

Nimb 9. rothe Korn-Blumen-Blät / gieß ein Maß rothen Wein darauf / laß ein Seidl einsieden / nim zu Nachts und Morgens 2. Löffel voll darvon ein / so lang biß hilft.

N° 3.

Ein anders.

Nimm / Tormentill-Wurgen / Muscatnuß / weisse Rosen-Blätter in Wein gelegt / und davon getruncken.

N° 4.